

Werkstatt Frieden & Solidarität



Waltherstraße 15, 4020 Linz, Tel. 0732/771094, Fax 0732/797391
e-mail: office@werkstatt.or.at, www.werkstatt.or.at



Nationalrat ignoriert seinen eigenen Beschluss. Am 30. Oktober 2006 hat der Nationalrat mehrheitlich (mit den Stimmen von SPÖ, Grünen und FPÖ) die Regierung aufgefordert, sofort alle Schritte für den Ausstieg aus dem Eurofighter-Vertrag zu setzen und den Beschaffungsvorgang sofort zu stoppen. Ein klarer Beschluss - doch die Regierung weigert sich beharrlich, diesen Beschluss umsetzen. Auch die Nationalrats-Abgeordneten Gusenbauer und Darabos stimmten damals für den Ausstieg und den sofortigen Beschaffungsstopp. Doch als Bundeskanzler bzw. Verteidigungsminister wollen sie nun davon nichts mehr wissen. Der Beschaffungsvorgang wird unvermindert fortgesetzt. Die Werkstatt Frieden & Solidarität fordert daher den Nationalrat auf, sich selbst ernst zu nehmen und den eigenen Beschluss durchzusetzen. Einer Regierung, die sich weigert, den Beschluss des Nationalrats zu vollziehen, muss das Vertrauen entzogen werden. Der Eurofighter-Ankauf muss sofort gestoppt werden.

Null-Cent-Ausstieg - EADS vor Gericht! Es wird immer offenkundiger, dass beim Abschluss dieses Geschäftes mit unsauberen Methoden gearbeitet wurde. Viele Millionen, die nicht belegt werden können, gingen an parteinahe Agenturen bzw. an das

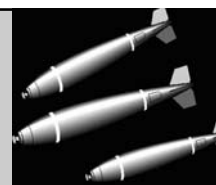
Umfeld von Entscheidungsträgern des Milliarden-geschäfts. Geschäftspartner von EADS verweigern die Aussage vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss, weil sie um ihr Leben fürchten. Das erinnert an Praktiken der Mafia. Geschäfte, die unter solchen Umständen zustande gekommen sind, sind null und nichtig, der Ausstieg kostet keinen Cent. Nicht die Republik Österreich muss sich für einen Ausstieg rechtfertigen, sondern EADS gehört wegen dieser Methoden der Prozess gemacht. Bestechung ist kein Kavaliersdelikt. Die Werkstatt Frieden & Solidarität wird daher Strafanzeige gegen EADS erheben.

Kampfbomber für globale Militäreinsätze. Warum versucht die Regierung trotzdem dieses Geschäft um jeden Preis zu retten. Die Antwort liegt auf der Hand. Eurofighter und EADS stehen für die Einbindung Österreichs in die EU-Militarisierung - und diese hat für die Regierung oberste Priorität. So bekennt sich die SP/VP-Regierung im Koalitionsprogramm zur Teilnahme an den EU-Schlachtgruppen („battle-groups“), den Aufbau einer EU-Armee und zur Revitalisierung der EU-Verfassung, die die Verpflichtung zur Aufrüstung in Verfassungsrang erheben will. Die Eurofighter dienen nicht dem Schutz der Neutralität; es sind Kampfbomber, die für offen-

sive Militäreinsätze im Rahmen von EU-Streitkräften *„bis weit hinunter nach Afrika, den Nahen Osten und Kaukasus“* dienen, wie der Streitkräftekommandant des Bundesheeres Günter Höfler zugegeben hat (Kleine Zeitung, 13.12.2005). Bereits in den Ausschreibungsunterlagen für die „Luftraumüberwachungsflugzeuge“ wurde vom Verteidigungsministerium die Fähigkeit zu „*Flächenbombardements*“ und die „*Luft-Boden-Kampffähigkeit*“ von den Bietern eingefordert (sh. Kasten). Der Ankauf der Eurofighter widerspricht auch dem Staatsvertrag, in dem sich Österreich zum militärischen Kooperationsverbot mit Deutschland verpflichtet.

6 Milliarden Gesamtkosten. Die Gesamtkosten der Eurofighter betragen sechs Milliarden Euro (inkl. Betriebskosten, Ausbildung, Infrastrukturen, Übergangslösungen). Eine einzige Flugstunde des Eurofighters verschlingt fast das Dreifache der durchschnittlichen Jahrespension einer Frau. Wir wollen, dass dieses Geld nicht für Aufrüstung, sondern für Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und Umweltpolitik verwendet wird. Das schafft nicht nur mehr Arbeitsplätze, das schafft vor allem Arbeitsplätze, die der Verbesserung der Lebensqualität und nicht dem Töten und der Zerstörung dienen.

Kampfbomber für Flächenbombardements



Aus einem Akt des Verteidigungsministeriums vom 15. April 2000 geht hervor, dass es nie um den Ankauf von „Luftraumüberwachungsflugzeugen“, sondern um offensive Kampfbomber geht. So verlangte das Militär von den künftigen Bietern:

„Luft-Boden-Kampffähigkeit: Der Einsatz in der Zweitrolle Luftangriff soll möglich sein. Dabei sollen insbesondere folgende Mittel zum Einsatz kommen können:

- *Freifallbomben (500 – 2000 Pfund-Kategorie)*
- *Gesteuerte Bomben (z.B. lasergesteuert)*
- *Lenkwaffen zum Einsatz gegen Panzer und gepanzerte Fahrzeuge*
- *Lenkwaffen gegen elektromagnetische Emission von Bodenzielen*
- *Flächendeckende Bomben*
- *Lenkwaffen zum Einsatz gegen gehärtete Ziele*
- *Lenkwaffen zum Einsatz gegen Flugbetriebsziele.“*

(aus: „Leistungsbeschreibung Luftraumüberwachung“, Pkt. 3.2.24; BMLV, 15.04.2000)

| Ich unterstütze die Forderung nach sofortigem Eurofighter-Ausstieg! | | |
|---|---------|--------------|
| Name | Adresse | Unterschrift |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |